

Die Dame: „Juten Tach. Wat soll ick hier?“

Kommissär: „Setzen Sie sich. Sie heißen Julia...“

Die Dame: „Quatsch! Julius, nicht Julia. So rufen mir bloß die Puppenjungs, aber mit die jeh ick nich. Ick bin echt.“

Kommissär: „Unterbrechen Sie mich nicht immer. Sie heißen Julia Hobel?“

Die Dame: „Wenn Sie mir nich jloben, dann laß ick die Schlüpfer runter und überzeug Ihnen, daß ick... ick hab doch noch vom seligen Jagow die Erlaubnis, Weiberkleidung zu tragen.“

Kommissär: „Kennen Sie diesen jungen Mann?“

Julius-Julia: — — dreht sich um und erblickt den Delinquenten. „Wat, wat, wat sehen meine Weinbrandojen? Karline, du Aas, haben sie dir endlich erwischt? Det is man jut, da freu ick mir.“

Fassaden-Karl: „Halt die Schnauze, sonst kleb ick dir'n Ding.“

Julius-Julia: „Wat, wat, mir willst du beschimpfen, du olle Tippelschickse, wo du mir so betrogen hast? Dat Sie es nun wissen, Herr Kriminal-Kommissär, det is gar keen Kerl, det is'n Weib. Unter Kontrolle war sie auch...“

Fassaden-Karl-Karline... springt, bevor sie jemand daran hindern kann, auf, reißt Julius die Perücke vom Kopf und haut ihm mit der Faust die Nase blutig.

Die Beamten trennen die beiden.

Julius-Julia: — setzt sich die Perücke auf, tritt vor den Tisch. — „Dat Sie es nu wissen. Nu verpfeif ick dir, du Aas. Mir hat se reinjelegt, als ick sie im Mikado, in der Jungenskluft kennen lernte und mitnahm. Det war ne Überraschung, aber die Kanalje hat mir meine Prinzipien untreu jemacht und mir vafiehrt. Ick hab se immer vasteckt, bis ick ihr darauf gekommen bin, dat det Luder mit Weibern looft. — Nu verpfeif ick alles.“

